

«Menschen mit und ohne Handicap werden sich eine Bühne teilen»

Wettingen Dölf Keller und Team wollen Open Air «Rock For Handicapped People» auf den Zentrumsplatz bringen

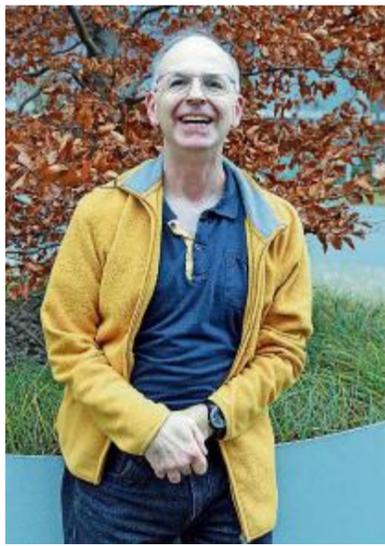
VON URSULA BURGHERR

Vorsichtig setzt Dölf Keller einen Fuss vor den anderen, als er der Besucherin die Haustür zu seiner Wohnung in Wettingen öffnet. Seine Bewegungen wirken fahrig und unkontrolliert. Auch die Verständigung ist schwierig, obwohl sich der 51-Jährige beim Artikulieren viel Mühe gibt. Dölf Keller leidet seit Geburt unter einer cerebralen Schädigung. Der Ausgleich zwischen den verschiedenen Muskelgruppen funktioniert nicht richtig. Es kommt zu Verkrampfungen, sogenannten Spasmen. «Aufs Alter werden die Beschwerden schlimmer», sagt er und setzt sich an seinen Esstisch. Dort liegt sein halbes Leben fein säuberlich in einem Ordner eingereiht. Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Fotos, Zeitungsausschnitte. Der gebürtige Appenzeller ist bestens organisiert und vielseitig interessiert. Als ta-

lentierte Maler nahm er schon an verschiedenen Ausstellungen in der Region teil. «Ich weiss, dass mich die Leute wegen meiner Behinderung im ersten Moment oft für blöd halten», sagt er trocken. Lange schmerzten ihn die schiefen Blicke. Besonders schlimm war es in der Pubertät. Während andere Jungs ihre ersten Flirts hatten, ging er leer aus.

Konzept für das Open Air steht

Dölf Keller zieht einen Zeitungsausschnitt von 1963 hervor. Er zeigt die Hochzeit seiner Mutter Rosemarie mit Vater Adolf Keller, der damals Vizeamann in Wettingen war. Dann rückt er stolz mit seinem 1990 gestalteten Kunstkalender heraus. Auch der eigentliche Grund des Treffens ist schon mit allen nötigen Angaben auf Papier festgehalten. Am 15. August 2015 möchte Keller zusammen mit den Wettingern



Dölf Keller wünscht sich mehr Akzeptanz für Behinderte.

UBU

Michael Merki, Gregor Briner, David Kost und der Neuenhofer Frau Gemeindevorsteherin Susanne Voser (stellvertretend für den Rotaryclub Wettingen-Heitersberg) das Openairfestival «Rock For Handicapped People» aus der Taufe heben. «Wir wollen mit behinderten und nicht behinderten Musikern auf dem Zentrumsplatz Wettingen ein Konzert veranstalten», erklärt er. Als Stargast des Events könne man sich Adrian Stern oder Anna Rossellini vorstellen. Konzept und Budget stehen. Nun werden noch weitere Mitglieder für das OK und Sponsoren gesucht.

Die Idee für das Festival kam Dölf Keller vor Jahren, als er einen Zeitungsartikel mit dem Titel «Toter Zentrumsplatz Wettingen» las. Erste Anläufe scheiterten. Jetzt hofft man, mit dem neuen Team zu reüssieren. Keller über das Ziel des Openairs: «Menschen mit und ohne Handicap werden sich eine

Bühne teilen. Es soll ein Fest für die ganze Bevölkerung werden.»

Mehr Akzeptanz und Respekt

Die Arbeitssituation im Mathilde-Escher-Heim, wo Keller zuletzt auf dem Büro arbeitete, gestaltete sich als so schwierig, dass er wegging. Einen neuen Job hat er nicht mehr gefunden - das sei in seinem Alter und mit Behinderung ein Ding der Unmöglichkeit. Was erhofft er sich noch in seinem Leben? «Ich würde gerne meine Biografie schreiben und weitere Ausstellungen machen», sagt Dölf Keller. «Zudem wünsche ich mir mehr Akzeptanz für Behinderte. Leute, die mich kennen, respektieren mich. Aber Fremde nehmen mich oft nicht ernst. Das tut weh.»

Wer Interesse hat, im OK von «Rock for Handicapped People» mitzuwirken, meldet sich bei doelfkeller@hotmail.com

1500 Lichter belebten die Schlossruine

Baden Diesmal hatten die Organisatoren des Lichterfestes Wetterglück: Mehrere hundert Personen verfolgten ihr weihnachtliches Spektakel.

VON ANGELO ZABELLI (TEXT UND FOTO)

Zwischen den Teelichtern hindurch führte der die 314 Stufen von der Weiten Gasse die Niklausstiege hinauf auf das Plateau der Schlossruine. Oben angekommen, eröffnete sich den Besuchern ein wunderbarer Anblick: Hunderte Teelichter beleuchteten die historische Umgebung. «Wir wollen den Menschen besinnliche Ruhe in einer hektischen Zeit bieten», sagt Lucienne Eichenberger vom Verein «Freunde der besinnlichen Lichter». Der Verein hat den schönen Brauch des Lichterfestes von der Harlekin übernommen und führt ihn seit 16 Jahren weiter. Die 1500 Teelichter und dazu musikalische Vorträge erwärmten die Herzen der Besucher. Dass der Anlass durchgeführt werden kann, ist der Freiwilligenarbeit der Vereinsmitglieder und der Stadt zu verdanken, welche die Material- und Verpflegungskosten übernimmt. Mit der Topfkollekte wird die Swiss School in Sinduli in Nepal unterstützt.



Der faszinierende Blick über die Lichterketten hinweg auf die Badener Altstadt.

Weitere Fotos finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Würenlingen

Kein Platz für Asylbewerber

Von den Gemeinden in der Region Zurzach-Aaretal kommen die meisten ihrer Aufnahmeplätze für Asylbewerber zumindest teilweise nach - entweder alleine oder gemeinsam mit Nachbardörfern. Es gibt aber im Zurzibiet auch Orte, die keine Asylbewerber aufnehmen. Full-Reuenthal zum Beispiel - in der kleinen Gemeinde (rund 820 Einwohner) hat es keine geeignete Liegenschaft für die zwei Asylbewerber, die der Gemeinde vom Kanton zugeteilt wären.

Auch Würenlingen nimmt keine Asylbewerber auf, obwohl das «Eichlendorf» etwa fünfmal mehr Einwohner hat als Full-Reuenthal. Anstatt zehn Asylbewerber einzuquartieren, zahlt Würenlingen Ersatzabgaben in der Höhe von rund 9600 Franken - dies besagt eine Liste des Kantons für das dritte Quartal 2014. Ganz aktuell ist diese nicht: «Zur Zeit weilt ein Asylbewerber in Würenlingen, der privat untergebracht ist», sagt Gemeindevorsteher André Zoppi. Es sei zudem nicht so, dass die Gemeinde der Aufnahmeplätze für Asylbewerber nicht nachkommen wolle. «Vielmehr stehen in Würenlingen keine gemeindeeigenen und vor allem keine geeigneten Lokalitäten zur Verfügung», so der Ammann. «Zudem hat es der Gemeinderat bis anhin abgelehnt, Asylbewerber in Zivilschutzanlagen unterzubringen.» Würenlingen habe vor ein paar Jahren eine Flüchtlingsfamilie beherbergt. «Diese Familie wurde durch die Caritas betreut. Die Erfahrungen waren durchweg positiv.» (NRO)

INSERAT

Jeep mit

DER NEUE JEEP® RENEGADE.

Jeep, Renegade Longitude 1,4 MultiAir, man., 4x2, 140 PS/103 kW, Energieeffizienz-Kategorie D, Verbrauch gesamt: 6,0 l/100 km, CO₂-Emissionen gesamt: 140 g/km, Listenpreis CHF 29'600.-, minus Cash-Bonus CHF 1'500.-, minus Eintauschbonus CHF 1'000.-, Barzahlungspreis (Nettopreis) CHF 27'100.-, CO₂-Emissionsdurschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 148 g/km, Preisänderungen vorbehalten. Angebot gültig auf Erstzulassungen bis auf Widerruf. Für die Leasingberechnung gilt: Leasingrate pro Monat ab CHF 249.-, Sonderzahlung CHF 6'719.-, 48 Monate Laufzeit, 10'000 km/Jahr, eff. Jahreszins 3,9%, Vollkasko- und Ratenversicherung obligatorisch, aber nicht inbegriffen, Unverbindliche Preisempfehlung, Fidis Finance (Suisse) SA, Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt, Angebot nicht gültig für Grosskunden (Flotte F). Abgebildetes Fahrzeug: Jeep, Renegade Trailhawk. Alle Preisangaben inkl. 8% MWST. *Es gilt das zuerst Erreichte. Jeep ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Ab CHF 27'100.- und 3,9% Leasing.

Weitere Details und Angebote bei Ihrem Jeep®-Partner. Jetzt Probe fahren.

SWISS FREE SERVICE
 3/100'000

Swiss Free Service - Gratis-Service bis 3 Jahre oder 100'000 km*/
 Swiss Guarantee - für das gesamte Fahrzeug bis 3 Jahre (unlimitierte km)/
 Swiss free to go - 3 Jahre 24-h-Pannendienst, übernimmt bei Pannen die Abschlepp-, Übernachtungs- und Transportkosten innerhalb Europas.